

# ASO<sup>DIE</sup>ZIALEN



**EIN ENDZEIT WESTERN  
VON PENG! PALAST**



# Die Asozialen

## Ein Endzeit-Western von PENG! Palast

In ihrem neusten Stück verwandelt die Berner Gruppe PENG! Palast das Schlachthaus Theater in einen Saloon der Zukunft, wo sich eine Gruppe links-liberaler Utopist\*innen trifft, um Bern neu zu denken. Eine Teilnehmerin wirft in der hitzigen Diskussion den Organisator\*innen elitäres Denken und Blauäugigkeit vor.

Zehn Jahre später erwacht diese Kritikerin in einem utopischen Bern des links-grünen Wohlstands aus dem Koma.

Was ist passiert? Auf wessen Kosten geht diese Utopie? Wer hat Nutzen davon?

Kommen Sie mit auf einen Stadtrundgang in Bern im Jahr 2028. Draussen herrscht der Wilde Westen. Entscheiden Sie selber, ob Sie in der schmerzhaften Wirklichkeit leben oder in die Matrix der utopischen Altstadt Berns eintauchen wollen.

PENG! Palast arbeitet für diese Produktion mit Cooperaxion, Attac, den vereinigten Altstadtleisten, dem Affspace - Offspace für Architektur und zukunfts-interessierten Bürger\*innen der Stadt Bern zusammen.

### **Uraufführung Do, 28. Dezember 2017, 20:30 Uhr**

Fr, 29. Dezember 2017, 20:30 Uhr

Sa, 30. Dezember 2017, 20:30 Uhr

So, 31. Dezember 2017, 21:00 Uhr (Silversterparty mit DJ Mel Mercury)

Do, 04. – Sa, 06. Januar 2018, je 20:30 Uhr

So, 07. Januar 2018, 19:00 Uhr

im Schlachthaus Theater Bern und der Altstadt Bern

**Regie, Künstlerische Leitung & Co-Autor** Dennis Schwabenland

**Dramaturg & Co-Autor** Raphael Urweider

**Co-Autorin** Nina Mariel Kohler **Writer's Table** Crew

**Spiel** Judith Koch, Nina Mariel Kohler & Christoph Keller

**Live-Musik** Christine Hasler **Bühne** Martina Ehleiter

**Kostüm** Myriam Casanova **Regieassistenz** Barbara Boss

**Bühnenassistenz** Christof Bühler **Technische Leitung** Tonio Finkam

**Licht, Technik** Giulio Gasparoli **Technik, Live-Musik** Markus Luginbühl

**Produktionsleitung** Roland Amrein **Buchhaltung** Dominik Huber

**Statisterie** Eva de Souza, Patrick Bapst, Rezan Sayed, Ahmad Shekh

Sharaf, Sri Sudharman Perera, Patricia Stadler, Fabian Toscan, Vera

Urweider, Simone Gfeller, Ida Jelinek

Eine Produktion von PENG! Palast in Koproduktion mit Schlachthaus Theater Bern

### **Medienkontakt Gruppe**

Roland Amrein (Produktionsleitung), 079 274 63 19

r.amrein@pengpalast.ch, www.pengpalast.ch

## Infos zum Stück

Zum ersten Mal macht PENG! Palast ein Stück exklusiv über und für die (Alt-)Stadt Bern. Zusammen mit Bewohner\*innen, Expert\*innen und Gewerbetreibenden hat PENG! Palast Utopien entwickelt wie die Altstadt von Bern in 10 Jahren aussehen könnte. Ändern sich die Besitzverhältnisse? Gibt es noch Kleingewerbe und Privatverkehr? Was genau ist eine links-grüne Utopie und wer profitiert davon? Wer sind die Asozialen der Gesellschaft im Bern von 2028?

In Stadtrundgängen wird eine Zukunftsvision von Bern erzählt, gespielt und behauptet. Begleitet von Musik und Soundscapes taucht das Publikum in eine Berner Altstadt ein, in der auf den ersten Blick alles besser scheint als heute. Die Zuschauenden werden in Gruppen aufgeteilt und erleben so den Abend aus verschiedenen Perspektiven. Wer nicht raus in die Kälte will, kann sich der Gruppe im Theater anschliessen und kriegt auch dort ein utopisches Spektakel geboten.

Für viele Menschen, die in Bern zu Hause sind, ist die vorherrschende links-grüne Sicht auf die Gesellschaft so normal geworden, dass sie sich eine andere Stadt kaum vorstellen können. Viele Berner\*innen befinden sich in einer digitalen und analogen Bubble (Blase), die sie in ihrer Lebensweise bestätigt und ihnen das Gefühl gibt, dass alles gut ist wie es ist. Es wird einem, unter anderem durch Algorithmen, nur noch gezeigt, was man bereits gut findet. Innerhalb der eigenen Bubble wird nichts bewirkt, weil immer nur das gleiche reproduziert und repräsentiert wird. Ausserhalb der eigenen Bubble erkennen wir die uns fremden Reproduktionsmuster nicht. Reibung oder Probleme gibt es fast nur noch innerhalb der Gemeinschaft, die wir uns aussuchen – die wirklichen Probleme der Gesellschaft, wie zum Beispiel die ungerechte Verteilung von Reichtum, locken niemanden mehr aus der Komfortzone. Zudem werden kritische Kräfte gebunden durch Scheinprobleme, die von Populisten und Rechtsnationalen vorgegeben werden – wie zum Beispiel Asylchaos, No Billag oder Burka-Verbot.

Anhand des Mikrokosmos Altstadt Bern verlässt PENG! Palast ihre eigene Bubble und hat hierfür mit Menschen den Dialog gesucht, die aus verschiedenen Gründen ganz verschiedene Blickwinkel einnehmen wenn es um die Besitzverhältnisse und Machtverteilung in der Stadt Bern geht. Menschen vom Privatbankier bis zur Kolonialismus-Expertin haben uns Inputs gegeben und dieses Stück so mitentwickelt.

Stadtentwicklung hat immer etwas mit Landnahme zu tun. In Form eines Westerns wird deshalb der politische Inhalt einerseits thematisch passend, andererseits zugänglich und actionreich gestaltet. Das Schlachthaus Theater wird zum Saloon, der gleichzeitig auch ein Zukunftslabor ist, in dem sich die Schauspielenden und das Publikum grundsätzliche Gedanken zu Reichtum, Verteilung, Gesellschaftsmodelle und Lebens-, Wohn- und Arbeitsformen machen. Die Altstadt wird zur Prärie, in der alles möglich ist und anhand deren Beispiele aus der Vergangenheit in die Zukunft extrapoliert werden.

## Infos zur Gruppe

PENG! Palast wurde 2008 von Studierenden der Hochschule der Künste in Bern gegründet. PENG! Palast ist ein Kollektiv, das von Beginn an mit Mitteln des Theaters und Films so arbeitet, dass ein Publikum angesprochen wird, welches keine theatrale oder literarische Vorbildung haben muss.

Das Theater der Gruppe drückt sich dadurch aus, dass es unverkrampft tragikomische postmoderne Anlagen verfolgt, ohne komplizierte Figurenkonstrukte, dafür mit interaktiven Momenten und Spiel mit Wirklichkeiten. PENG! Palast sind auf der Bühne sehr physisch, die Stücke sind immer voller Action, die Sprache ist roh, unverblümt, direkt. PENG! Palast spielen mit Wirklichkeit und Fiktion, mit Wahrheit und Lüge, mit persönlichen, literarischen und politischen Inhalten und versuchen, gleichzeitig topaktuell zu sein und die Jetzt-Zeit aufzunehmen und zu reflektieren. Die Stücke basieren auf persönlichen und politischen Hintergründen. Dabei interessiert sich PENG! Palast für die Übergangsbereiche, für die Stellen, in welchen glaubwürdiges, authentisches Spiel in vorgetäuschte, manipulative Szenen übergeht. Theater zu machen heisst für die Gruppe, repräsentativ für Menschen einzustehen und gesellschaftliche und politische Inhalte auf einen persönlichen, sozialen und privaten Raum hinunter zu brechen. Wichtige Elemente sind dabei die Improvisation und Spontaneität. Dazu gehört auch die Interaktion mit dem Publikum. So wird das Spiel auf der Bühne fragil und unvorhersehbar. Gleichzeitig gewinnt jede einzelne Vorstellung eine ganz eigene Dynamik und Energie.

PENG! Palast entwickelte 2008 & 2009 die Stücke „Hamlet MASSIV“ und „and now go home and change your underpants“ (in Zusammenarbeit mit Devos/Kohler). Mit dem Projekt „Woyzeckmaschine“ (2009 – 2010) gewann PENG! Palast 2009 den Schweizer Nachwuchspreis für Theater und Tanz PREMIO. Die Inszenierung „Götter der Stadt oder Die 120 Tage von Sodom“ (2010) feierte im Schlachthaus Theater Bern Premiere. Ende 2010 wurde PENG! Palast in Würdigung ihres mit grosser Professionalität und beachtlichem Erfolg umgesetzten Anliegens, junge Leute für das Theater zu begeistern, mit dem Jugendpreis der Burgergemeinde Bern ausgezeichnet. Mit dem Stück „the holycoaster s(hit) circus“ (eine Ko-Produktion mit dem Machol Shalem Dance House Jerusalem) wurde PENG! Palast im Jahrbuch der Fachzeitschrift TANZ von einem Kritiker als Kollektiv des Jahres genannt. „KING“, ein Projekt über den Horror unserer Zeit und die Welten von Stephen King feierte 2013 Premiere. In der Produktion „FIGHT! PALAST #membersonly“ waren die vermeintliche Freiheit und die Selbstlügen der Generation Y das Thema. Das Stück kam 2015 in die engere Auswahl beim Schweizerischen Theatertreffen und wurde für den Leipziger Bewegungskunstpreis nominiert. 2016 gewann der Film „the holycoaster s(hit) circus“, der aus dem gleichnamigen Stück hervorgegangen ist, den Berner Filmpreis für den besten Mockumentary. Das in Zusammenarbeit mit internationalen Theaterschaffenden 2016 entstandene Stück „Bye Bye Babel“ behandelt das Thema der grassierenden Europaskepsis und versucht, Gegenmodelle zur EU zu denken. Heute sind PENG! Palast Christoph Keller, Dennis Schwabenland, Nina Mariel Kohler, Raphael Urweider, Roland Amrein und Tonio Finkam.

## Biographien

### **Dennis Schwabenland.** *Künstlerische Leitung / Regie und Co-Autor*

Aufgewachsen im Ruhrgebiet, Schauspieler und Regisseur, ist Ko-Leiter der Theatergruppe PENG! Palast. Er schloss 2008 seine Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste Bern (HKB) mit Diplom und der Auszeichnung BEST an herausragende AbgängerInnen aller HKB - Studiengänge ab. Während des Studiums wurde er als Schauspieler mit dem Förderpreis der Armin Ziegler Stiftung ausgezeichnet. Mit PENG! Palast und dem Stück Woyzeckmaschine (Regie) gewann er 2009 den renommierten Nachwuchswettbewerb PREMIO (erster Platz / Regie). Die Arbeit von PENG! Palast wurde zudem Ende 2010 mit dem Jugendpreis der Burgergemeinde Bern geehrt. Mit PENG! Palast erarbeitete er die Stücke „Hamlet MASSIV“ (Co-Regie), „Woyzeckmaschine“ (Regie) und „Götter der Stadt und Die 120 Tage von Sodom“ (Regie), „the holycoaster s(HIT) circus“, zusammen mit dem israelischem Tanzhouse Machol Shalem (Jerusalem), „KING“, „FIGHT! PALAST #membersonly“ Premierien (Co-Regie) und „BYE BYE BABEL“. Er ist Co-Regisseur, Produzent von und Schauspieler in dem Mockumentary „the holycoaster s(HIT) circus“ von PENG! Palast und Kino Kitchen, welcher an den 51. Solothurner Filmtagen Weltpremiere feierte und 2016 zu den Hamburger Filmtagen eingeladen wurde. Der Film gewann 2016 den Berner Filmpreis. Er arbeitete u.a. als Schauspieler: im Theater Biel-Solothurn „Frühlings Erwachen“ (Moritz Stiefel), „Tartuffe“ (Valere) und „Was ihr wollt“ (Sebastian, Musiker), im Freilichttheater Augusta Raurica / Theater Basel (Romulus, der Grosse (Cäsar Rumpf)), im Schlachthaus Theater Bern „Erika in Afrika“ (Regie: Matto Kämpf, Raphael Urweider und Nils Torpus) und „Ich, ohne aufzufallen - Texte/Theater Mani Matter“ (Regie: Meret Matter) und als Gastdozent an der Hochschule der Künste Bern im transdisziplinären Institut Y. 2015 spielt er Dave Gahan in der Uraufführung „Als ich einmal tot war und Martin L. Gore mich nicht besuchen kam“ (Text: Daniel Mezger, Regie: Marie Bues). Im Mai 2011 war er Stipendiat am Internationalen Forum Berlin („Theatertreffen“). Des Weiteren engagierte er sich von 2011-2016 ehrenamtlich im Vorstand vom Berufsverband der freien Theaterschaffende ACT, ist seit 2013 Vorstandsmitglied bei ACT Bern bei dem er von 2013-2016 Präsident war. Ende 2013 wurde er vom Kanton Bern mit dem Off-Stage Stipendium ausgezeichnet. Seit 2014 ist er zudem Vorstandsmitglied vom Schlachthaus Theater Bern. Er erfand und entwickelte das partizipative Hauptstadtkultur-Projekt Time For Change, welches 2016/17 im Generationenhaus und im Schlachthaus Theater stattfand.

### **Raphael Urweider.** *Co-Regie, Dramaturgie und Co-Autor*

Raphael Urweider ist Lyriker und Übersetzer, der auch als Musiker und Rapper tätig ist. Er bestreitet viele Lesungen, an denen er Klavier spielt oder begleitet wird von Musikern wie zum Beispiel Hans Koch oder Bo Wiget, im In- und Ausland, in den letzten Jahren unter anderem am grossen Poesie-Festival in Medellín (Kolumbien), in Marokko, Indien, Südafrika, England, Österreich und Deutschland. Er machte unter anderem Regie für das Musiktheater Tante Hänsi – Ein Jenseitsreigen von Mela Meierhans mit dem Jodlerclub Wiesenberg im Gare du Nord in Basel. Mit Matto Kämpf verfasste er mehrere berndeutsche Theaterstücke, zuletzt Erika in Afrika 2014. Urweider übersetzte unter anderem den Gedichtband Minsk, die Oper Hamelin und das Libretto Minsk der englischen Dichterin Lavinia Greenlaw, das Libretto Le Chalet von Eugène Scribe ins Deutsche (als Forschungsprojekt der HKB), sowie Theaterstücke von Joanna Laurens und den Roman von Pedro Lenz Der Goalie bin ich. Er übersetzte auch zusammen mit Händl Klaus Der Teich von Robert Walser vom Schweizerdeutschen ins Hochdeutsche. Urweider war von 2008 bis 2010 künstlerischer Ko-Leiter des Schlachthaus Theater Bern. Und bis 2016 Präsident des Verbandes AdS – Autorinnen und Autoren der Schweiz. Raphael Urweiders Werkverzeichnis umfasst u.a. folgende Titel: Lichter in Menlo Park, Köln 2000; Kobold und der Kunstpfeifer, Ottensheim 2002; Das Gegenteil von Fleisch, Köln 2003; Alle deine Namen. Gedichte von der Liebe und der Liederlichkeit, Köln 2008. Raphael Urweider erhielt 1999 den Leonce- und- Lena –Preis, im Jahr 2000 folgte der Buchpreis des Kantons Bern für seinen Lyrikband "Lichter in Menlo Park", 2002 wurde ihm der 3sat-Preis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt zugesprochen, 2004 schliesslich der Clemens-Brentano-Preis. Für „Alle deine Namen“ erhielt er 2009 den Schillerpreis der schweizerischen Schillerstiftung. 2012 den Zürcher Lyrikpreis und das Stipendium „Weiterschreiben“ der Stadt Bern.

**Nina Mariel Kohler.** Schauspiel und Co-Autorin

\*1984 in Bern. Nach dem Bachelor of Arts an der Hochschule der Künste Bern folgten Gastengagements an den Stadttheatern Bern und Konstanz, darüber hinaus spielte sie bei PENG! Palast in der Produktion „Woyzeckmaschine“, die mit dem Nachwuchspreis PREMIO für Schweizer Tanz und Theater ausgezeichnet wurde. Schon früh realisierte Kohler auch eigene Projekte, so zum Beispiel die Shakespeare-Bearbeitung „and now go home and change your underpants“ oder das Nibelungen-Projekt „Königin von Island“, mit dem sie 2011 ihr Master-Studium an der Hochschule der Künste abschloss. Von 2010 bis 2012 war Kohler festes Mitglied im Ensemble des Deutschen Nationaltheaters Weimar und arbeitete während dieser Zeit auch für Film und Fernsehen. 2012 kehrte Kohler in die Schweiz zurück und wirkte seither in unterschiedlichen freien Produktionen mit, unter anderem bei den Gruppen PENG! Palast, Les Etoiles, oder Theater Achim Lenz. Beim Projekt „Ost.Küste.Horror“, einer Zusammenarbeit der Gruppen Oyster Boy (Berger/Kohler), 400asa und PENG! Palast, zeichnete sie mitverantwortlich für die künstlerische Gesamtleitung, auch für das Stück „Bye Bye Babel“ von PENG! Palast übernahm sie die Künstlerische Co-Leitung. Aktuell ist sie in der Produktion „Katzelmacher“ von Konzert Theater Bern als Ingrid zu erleben, in der Wintersaison 2017/18 wird man sie in der neuen SRF Fernsehserie „Wilder“ in einer grösseren Nebenrolle sehen können. Anfang März 2017 kommt ihre neuste eigene Arbeit zur Uraufführung, das Stück „Schwarzweisschen und Rosenrot or Ebony and Irony“, eine Kollaboration mit der Performerin und Schauspielerin Ntando Cele. Kohler ist Vorstandsmitglied von ACT, dem Berufsverband der Freien Theaterschaffenden der Schweiz.

**Christoph Keller.** Schauspiel und Writer's Table

Christoph Keller ist 1986 in Bern geboren. Er absolvierte den Bachelor of Arts in Theater (2008), sowie den Master in Scenic Arts Practice (2011) an der Hochschule der Künste Bern. Er ist Ko-Leiter des Kollektivs PENG! Palast. Ausserdem spielte er in verschiedenen Engagements, freien Produktionen und Freilichttheatern mit u.a. in „The Matterhorn Story“ (Livia Ann-Richard), Frisches Blut (Club 111), „FAUST Exhausted“ (TART-Produktion), „Tod Meiner Stadt“ (Daniela Janjic), „Romeo & Julia“ (Livio Andraina), „Vermisst my Boy Jack“ (Markus Keller). Er ist auch in Kino- und Fernsehfilmen zu sehen z.B. In „Der Kreis“ (Stefan Haupt), der den Schweizer Spielfilmpreis 2015 gewann, sowie bei der Berlinale mit dem Publikumspreis der Panorama-Sparte und dem Teddy Award ausgezeichnet wurde, Tatort „Verfolgt“ (Tobias Ineichen), Kursverlust (Barbara Kulcsar), Vaterjagd (Rahel Grunder). 2009 wurde er von den Casterinnen Susan Müller und Corinna Glaus zum Jungen Talent 09 gewählt. Neben seiner Arbeit als Schauspieler ist er in eigenen Produktionen als Autor und Regisseur tätig zuletzt 2011 mit dem Projekt „Cockroach“ im Schlachthaus Theater Bern.

**Judith Koch.** Schauspiel und Writer's Table

\*1986, geboren und aufgewachsen in Sursee. Mit 19 Jahren beginnt sie das Schauspielstudium an der Hochschule der Künste Bern. In dieser Zeit entstanden ihre ersten Projekte, darunter Die Gerechten, Looking for F und Schwestern. Nach ihrem Abschluss 2009 arbeitete sie für die Produktionen Woyzeckmaschine und Götter der Stadt mit der Theatergruppe PENG! Palast zusammen. Danach folgten zahlreiche Produktionen für Theater und Film. Darunter unter anderem: Für eine besser Welt Roland Schimmelpfennig Regie: Boris von Poser AUA WIR LEBEN Bern Kaltstartfestival Hamburg Theaterfestival, Theaterfestival Czech Republic 2009, Die Praktikantin, Regie: Peter Luisi Solothurner Filmtage L.A Comedy Festival, Schweizer Fernsehen 2011, Invest in me, Thom Truong, Sophiensäle Berlin, Brut Wien, Gessneralle Zürich, Mousonturm Frankfurt, FFT Düsseldorf, Kampnagel Hamburg, Innovation Festival Wroclav, Polen, 2012/13, Flashmob Antigone, Regie: Johanna Dombois, Cinema Superstore Chur, in Zusammenarbeit mit dem Theater Chur 2013, Dead&Co, Jazzkantine Luzern 2014, Woyzeck, Regie: Peter Staatsmann, Zimmertheater Rottweil, 2015, Monté Verita, Regie: Livio Andraina, 2016. Zuletzt war sie in den Filmproduktionen Im Nirgendwo, Regie: Katalin Gödros, Turnus Film SRF/Arte und im Bestatter, Regie: Tom Gerber, Snake Film, SRF zu sehen. Judith Koch gewann den Studienpreis Migros-Kulturprozent und wurde nach ihrem Abschluss von Corinna Glauser und Susan Müller zum jungen Talent 2009 gewählt.

**Christine Hasler.** Komposition / Musik und Writer's Table

\*1987, studierte Musik und Medienkunst im Master an der Hochschule der Künste in Bern. Sie arbeitet sowohl als Theatermusikerin, wie auch in der Performance Kunst und als Singer- / Songwriterin. Als Theatermusikerin arbeitete sie mit Markus Heinzelmann am Theater Kanton Zürich, in Produktionen am Staatstheater Nürnberg, am Stadttheater Ingolstadt und am Hessischen Landestheater Marburg. Momentan unterwegs in Bern, Dornach, Berlin und Stuttgart mit „Metamorphosen“ von Mother T. Rex unter der Regie von Marie Bues. Andere Projekte führten sie u. a. ins KKL Luzern, das SHIFT-Festival in Basel, das Davos Festival - young artists in concert, ans Hundert Grad Berlin Festival, die Studiobühne Köln und das NEU/NOW Festival in Porto. Mit ihrem Singer-/Songwriting Projekt „Lia Sells Fish“ spielt sie immer wieder Konzerte in der ganzen Schweiz und ist momentan an Aufnahmen für ihr erstes Album. Ihre Stimme verleiht sie immer wieder gerne an Produktionen in der Clubmusik, aber auch für Hörstücke, die sie auch beide selber produziert.

**Martina Ehleiter.** Bühne und Writer's Table

\*1977 lebt als freischaffende Bühnenbildnerin in Basel. Sie studierte Innenarchitektur an der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle und absolvierte ein Austauschsemester am Institut für Innenarchitektur und Szenografie in Basel. Nach ihrem Studium folgten Bühnenbildassistenzen am Theater Basel, an der Schaubühne Berlin, am Opernhaus in Zürich und an der Staatsoper in Stuttgart.

**Myriam Casanova.** Kostüme und Writer's Table

Myriam Casanova ist in Fribourg geboren und aufgewachsen. Nach dem gestalterischen Vorkurs in Bern studierte sie Textildesign an der Hochschule für Design und Kunst in Luzern und an der University of Arts and Design in Helsinki. Nach Abschluss ihres Studiums und einer Hospitanz am Konzerttheater Bern war sie dort von 2011-2014 als Kostümassistentin tätig und realisierte eigene Arbeiten wie u. a. „Die Opferung von Gorge Mastromas“ (Regie: Markus Kubesch), „V:Dance to live“ (Choreographien: Cathy Marston und Tabea Martin), „Die Gazamonologe“ (Choreographie: Marcel Leemann) und „Hunger for Trade“ (Regie: Martin Schick, Mirko Winkel). Seit 2014 ist sie freischaffend als Kostümbildnerin tätig und hat nach zwei Gastassistenzen am ROH in London und der Oper in Lyon u. a. die Kostüme für „Wir sind selig“ (Regie: Nina Gühlstorff) entworfen.